

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe

Einzelhefte werden von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7495.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

Tagblattausgabe Nr. 6930-33.

Von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7495.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: M. 2.80 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, ohne
Transport; durch die Post bezogen: M. 3.50 monatlich, M. 16.00 vierteljährlich, mit Be-
haltungs- und Behebungsgebühren. — Bei Abnahme von 10 Exemplaren, die Träger und alle
Postanforderungen. — In Fällen höherer Gewalt, Verzögerungen oder Streiks haben die Be-
zieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.



Einzelhefte: Einzelhefte M. 1.25, auswärts M. 1.50, deutsche Reichsmark M. 1.25, auswärts M. 1.50.
Anzeigenpreise: M. 1.25 für die erste Spalte, M. 1.00 für die zweite, M. 0.75 für die dritte, M. 0.50 für die vierte, M. 0.25 für die fünfte, M. 0.15 für die sechste, M. 0.10 für die siebte, M. 0.05 für die achte, M. 0.02 für die neunte, M. 0.01 für die zehnte.
Anzeigenpreise: M. 1.25 für die erste Spalte, M. 1.00 für die zweite, M. 0.75 für die dritte, M. 0.50 für die vierte, M. 0.25 für die fünfte, M. 0.15 für die sechste, M. 0.10 für die siebte, M. 0.05 für die achte, M. 0.02 für die neunte, M. 0.01 für die zehnte.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Röntgenstraße 2. Fernsprecher: Amt Hansa 1371-1373.

Donnerstag, 13. Januar 1921.

Abend-Ausgabe.

Nr. 20. • 69. Jahrgang.

Das Kabinett Lengues gekürzt.

mx. Paris, 12. Jan. In der heutigen Kammer-
sitzung stand auf der Tagesordnung: Die Interpellation
Sokolowsky über die Finanzpolitik der Regierung,
die Interpellation Ranaud über die Entwaff-
nung Deutschlands und die Interpellation des
Abgeordneten Denry über die allgemeine
Politik der Regierung. Nachdem Kammerpräsident
Beret den Vorhitz übernommen und die übliche Be-
grüßungsrede gehalten hatte, erklärte er, es seien drei
Interpellationen eingegangen. Er frage die Regierung,
welchen Tag sie für deren Diskussion vorschlagen
wolle. Ministerpräsident Lengues erklärte, er ver-
stehe, daß die Kammer unterrichtet sein wolle. Die
Regierung habe das größte Interesse daran, den Kon-
takt mit dem Parlament aufrechtzuerhalten. Das sei
immer gewesen, aber es gebe Stunden, in denen eine
öffentliche Diskussion der Regierungs-
politik große Unannehmlichkeiten bereiten
könnte. Welche Unparteilichkeit und welches Wohl-
wollen man auch an den Tag legen würde, die Autori-
tät der Regierung könnte durch eine solche Debatte ver-
ringert werden. Es handle sich aber darum, zu wissen,
ob die Regierung das Vertrauen besitze, das sie
haben müsse, um Frankreich am 19. Januar auf der
interalliierten Konferenz zu vertreten. Die Verhand-
lungen hätten den Zweck, die Entwaffnung
Deutschlands und die lückenlose Ausführung des
Versailler Friedensvertrages mit Unterstützung aller
Alliierten sicherzustellen und den endgültigen Frieden
in allen nach dem Kriege erzeugten Ländern herbeizu-
führen. Das Ministerium sei in der Vorarbeit begrif-
fen, damit Frankreich das im Kriege begonnene Werk
in Ruhe vollenden könne. Die französische Regierung
müsse sich mit ungehinderten Händen zu den Beratungen
begeben können. Sie brauche daher das weitest mög-
liche Vertrauensfundament. Man werde kein ver-
ringertes Vertrauen annehmen, um im Namen eines
siegreichen Frankreichs sprechen zu können. Die Regie-
rung werde auf der Konferenz erscheinen mit dem vol-
len Vertrauen der Kammer, oder sie werde nicht hin-
gehen. Nachdem Sokolowsky und Bonnesan
sich gegen die Vertagung ausgesprochen hatten, wurde
die Abstimmung vorgenommen und die vom
Ministerpräsidenten verlangte Vertagung mit 443
gegen 125 Stimmen abgelehnt. Die Minister
verließen darauf den Saal und die Kammer vertagte sich.

mx. Paris, 13. Jan. Vor der gestrigen Kammer-
sitzung hatte die stärkste Partei, die republikanisch-demo-
kratische Entente, eine Sitzung abgehalten und ein-
stimmig beschlossen, von der Regierung die sofortige
Besprechung der Interpellationen zu verlangen,
andernfalls werde sie sich weigern, dem Ministerium
das Vertrauen auszusprechen. Auch die linksrepubli-
kaner hatten einen ähnlichen Beschluß gefaßt. — Nach
dem Kammerbericht hatte Ministerpräsident Lengues
das Abstimmungsergebnis erwartet. Die Kammer nahm
die Vertagung des Ergebnisses schweigend entgegen.
— Nach der Sitzung begab sich das Ministerium zum
Präsidenten der Republik und überreichte seine De-
mission. Präsident Millerand nahm die
Demission an, dankte dem Kabinett für seine Mitarbeit
und ersuchte es, bis zur Ernennung eines neuen
Ministeriums die laufenden Geschäfte zu erledigen.

Als im September 1920 Millerand, die rechte Hand
Clemenceaus, an Stelle von Deschanel Präsident Frank-
reichs wurde, machte er Lengues zu seinem Nachfolger
als Ministerpräsidenten. Die übrigen Minister des
Kabinetts Millerand blieben damals im Amt. (Der
Kriegsminister Lefevre ist inzwischen ersetzt worden.)
Lengues selbst hatte kein eigenes Programm, sondern
versprach die Politik Millerands fortzusetzen. Er, der
im Laufe der Zeit — seit 1894 — nicht weniger als
sechsmal Minister war, hat nirgends grundsätzliche
Reformen in den mannigfachen Ressorts, deren Por-
feuille ihm anvertraut war, durchgeführt und zählte
kaum zu den Politikern von Rang.

Georges Jean Claude Lengues ist Gaschnier, 1858
geboren und wie die meisten französischen Politiker von
Beruf Advokat. Auch als Schriftsteller ist er hervor-
getreten. Seit 35 Jahren gehört er als Deputierter
seines Heimatdepartements Lot-et-Garonne der Kammer
an. Er ist dort führendes Mitglied der linksrepublikanischen
Gruppe.

In der Regierungserklärung, die er gelegentlich der
Übernahme des Ministerpräsidenten am 25. September
im Parlament abgab, hieß es u. a.: „Die Grundsätze,
die das Kabinett leiten werden, sind in der inneren
Politik Verteidigung der Freiheiten und der Gerechtigkeit,
Festigung und Verbesserung der republikanischen Ein-
richtungen, Verwirklichung der sozialen Reformen,

Förderung der produktiven Tätigkeit des Landes durch
alle Mittel, Verwaltung unserer Finanzen mit der
strengsten Sparsamkeit. In der auswärtigen
Politik fordern wir die strikte Durchführung der
Verträge. Wir werden keines unserer Rechte verjähren
lassen. Wir wollen aus dem Völkerverbund einen stän-
digen machtvollen Organismus machen, um das Zeit-
alter der großen Kriege zum Abschluß zu bringen. Wir
wollen eine Armee und eine Marine bilden, die ein
Faktor unserer Politik sind, und wir wollen unser
Prestige auf der Höhe halten, auf die es der Sieg ge-
bracht hat.“

Wenn jetzt das Gesamtministerium zurückgetreten
ist, so kommt das nicht gerade überraschend, denn schon
seit Wochen gilt die Position des Kabinetts als er-
schüttert. Doch ist zu berücksichtigen, daß die Krise
hauptsächlich mit innerpolitischen Spannungen zu-
sammenhängt, daß insbesondere für Deutschland keine
Veranlassung vorliegt, von dem Kabinettswechsel
irgendwelche Auswirkungen auf die Haltung in der
außenpolitischen Behandlung der uns interessierenden
Fragen zu erwarten. Letzten Endes kann der Rück-
tritt sogar auf einen parlamentarischen Formfehler in
der Behandlung der gewünschten Ausdrucks über die
auswärtige Politik zurückgeführt werden. Die Regierung
blieb da in der Minderheit und Lengues zog die Kon-
sequenzen; das ganze Kabinett trat zurück. Die Frage
der Nachfolgerschaft interessiert natürlich auch uns in
hohem Maße. Nach einer bei uns eingegangenen Draht-
meldung aus Paris soll der bisherige Kammerpräsident
Ranaud Peret Lengues Nachfolger werden. Aber auch
Briand, Barthou und vor allem Poincaré werden als
ernste Bewerber für den Posten des Leiters der fran-
zösischen Regierung bereits genannt. Nicht weniger aus-
sichtsreich dürfte aber die Kandidatur der das persön-
liche Vertrauen Millerands besitzenden beiden bekann-
ten Parlamentarier Léon Bourgeois und Viviani
sein.

Prebestimmen.

mx. Berlin, 13. Jan. Zum Sturz des französischen
Kabinetts erklärt das „A. L.“, daß Lengues zum Rücktritt
gezwungen worden sei, weil man befürchtete, daß er bei
den Verhandlungen mit England nicht genügend wider-
standsfähig sein werde. Man halte ihn für viel zu
weich, um in der Entwaffnungsfrage und daneben in
der Orientfrage gegenüber England durchzuhalten, was der
nationalistische Block begehre. — Auch die „Freiheit“ führt
den Sturz Lengues darauf zurück, daß die nationalistische
Strömung in der Kammer seine Politik als nicht stark genug
gegen Deutschland verurteilt und sein Ausbleiben den
Alliierten gegenüber für nicht bestimmt genug halte.

Wie mehreren Morgenblättern aus Paris gemeldet
wird, hält man dort den Kammerpräsidenten Peret für
den aussichtsreichsten Kandidaten für die
Ministerpräsidentenschaft.

D. Paris, 13. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die Presse
nimmt dem gestürzten Kabinett nicht gerade liebenswürdige
Retrospektiven. Der „Kampfer“ sagt: Millerand hat den Fehler
gemacht, sich einzubilden, daß deutsche Bogelscheuchen dem
Sturmwind aus dem Westen standhalten können. — Die
„Entente“: Von dem Augenblick an, da Lengues sich nicht
zwischen links und rechts entscheiden konnte, war er gerichtet.
— Der „Eclair“ erklärt: Lengues ist gefallen, aber nicht
aus großer Höhe. — Die „Ere nouvelle“ meint: Das Mini-
sterium Lengues hat gestern Selbstmord begangen. Eine solche
Frage ist immer gefährlich. Sie dient als Vorwand für alle
möglichen Ränke. Lengues hätte sich an den Sturz des
Ministeriums Bataillon erinnern sollen. Sein zweiter Fehler
war, daß er Clemenceau weilen wollte. — Die „Action
francaise“ schreibt: Die Kammer hat das Ministerium ge-
stürzt, weil sie beurteilt war über die Führung unserer
auswärtigen Angelegenheiten. Jede Regierung in Frank-
reich ist allein durch die Tatsache des Versailler Vertrages
unmöglich. — „Sonne libre“ führt aus: Das Stimmen-
ergebnis erinnert an den durch die ägyptische Frage ver-
ursachten Sturz des Kabinetts Frescois 1882. — „Journal
de Paris“ führt aus: Lengues schließt eine glänzende
Periode ab. Aber was hätte er mit dieser verblühten Ge-
sellschaft in der Kammer tun können?

Der kommende Kurs.

D. Paris, 13. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Man beschäf-
tigt sich hier mit der Größenspreche Verets, die man als
Programm aufstellt. Frankreich wolle, so heißt es, mit
Entschiedenheit die Konsequenzen aus dem sie-
greichen Frieden gezogen wissen. Somit würden alle
Anstrengungen untrüglich bleiben. — Die „Republique
francaise“ gibt dem kommenden Mann den Rat, er möge
darum verzichten, als französischen Außenminister wiederum
Claude George zu wählen.

mx. Paris, 13. Jan. (Savas.) Zur Ministerkrise wird
gemeldet: Zunächst kamen zwei Lösungen in Frage, erstens
die Bildung eines Kabinetts unter Veret mit Briand,
Poincaré oder Viviani als Minister des Außen, zweitens
die Bildung eines Ministeriums durch eine dieser drei Per-
sönlichkeiten, die dann die Ministerpräsidentenschaft zugleich
mit dem Vorgesetzten des Außenministeriums verbinden sollte. Nach
den letzten Berathungen dürfte die zweite dieser Mög-
lichkeiten zur Durchführung gelangen. Veret wird heute
von Millerand beauftragt werden. — Marcel Guin schreibt im
„Echo de Paris“, er glaube, daß Veret dem Präsidenten
der Republik als den für die Regierungsbildung im Augen-
blick geeignetsten Mann Poincaré vorschlagen werde.
Dieser Name sei schon auf aller Lippen gewesen, als in letzter
Zeit zwischen Millerand und Poincaré über wichtige Fragen
Meinungsverschiedenheiten getrieben hätten.

Der Kohlenmangel bei der Eisenbahn.

mx. Berlin, 12. Jan. Seit Beginn der Ausführung
des Spa-Abkommens konnte der Eisenbahnverwaltung
nicht mehr eine dem täglichen Verbrauch entsprechende
Kohlenmenge zugeteilt werden. Vor allem waren auch
die für die wirtschaftliche Lokomotivheizung notwen-
digen Kohlenarten nicht in ausreichender Menge vor-
handen, da gerade sie von der Entente verlangt werden.
Die Kohlenvorräte der Reichseisenbahnen sind in letzter
Zeit besonders stark zurüdgegangen. Zur-
zeit sind fast überall nur noch Vorräte für weniger als
zehn Tage vorhanden. Damit nähert sich die Lage dem
Gefahrpunkt, daß der Betrieb aus Mangel an
Dienstkohlen nicht mehr in vollem Umfange durchge-
führt werden kann. Die Möglichkeit, daß der Per-
sonenverkehr eingeschränkt werden muß, um
den notwendigen Güterverkehr sicherzustellen, ist nicht
ausgeschlossen.

Weitere Verhandlungen mit den Eisenbahnern.

mx. Berlin, 13. Jan. Die Reichsgewerkschaft
deutscher Eisenbahnarbeiter hat gestern eine
Entscheidung gefaßt, in der der angebotene Vergleich der
Regierung als unannehmbar bezeichnet wird. Es solle
verhört werden, durch weitere Verhandlungen ein befrie-
digendes Ergebnis zu erreichen.

W. T. B. Berlin, 12. Jan. Nachdem die Vorstände der
Eisenbahnorganisationen der Eisenbahner zu dem bisherigen
Verhandlungsergebnis Stellung genommen und auf Grund
der einstimmigen Ablehnung der Mittelglieder im ganzen Lande
neue Verhandlungen für notwendig gehalten haben,
ist heute der Sechzehnerausschuß zu einer Besprechung
zusammengetreten. Aus den Berichten ergab sich eine
neue Verhandlungsgrundlage, die in am
gleichen Tage stattgefundenen Konferenzen mit den Ver-
tretern des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes, des
Deutschen Gewerkschaftsbundes und des Gewerkschaftsringes
eingehend besprochen wurde. Dabei wurde ganz besonders
die finanzielle Auswirkung der zu fordernden weiteren Zu-
schüsse behandelt. Schließlich erklärten sich die Ver-
treter der genannten Gewerkschaftsbünde bereit, sofort mit
den entsprechenden Regierungsstellen in Verbindung zu
treten, damit ein befriedigendes Resultat erzielt wird.

Die Konferenz der Finanzminister.

Br. Berlin, 13. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Am Mit-
wochensamstag hat in Berlin die Konferenz der Finanz-
minister der deutschen Einzelstaaten im Reichsfinanzmini-
sterium begonnen. Aus dem umfangreichen Programm, das
zur Besprechung steht, sind als wichtigste Punkte hervorzu-
heben die Erörterung der einheitlichen Durchführung der
Beamtenbeholdung sowie die Regelung der Frage
der Landessteuererleichterung. Um 1 1/2 Uhr
vertagte sich die Konferenz auf 3 Uhr nachmittags. Es be-
stehen Meinungsverschiedenheiten. Namentlich die süddeu-
tischen Minister wenden sich gegen die Bedingungslose Dr.
Wirths. Wahrscheinlich ist es, daß eine Erlebung der zur
Diskussion stehenden Fragen nicht in Berlin stattfinden
wird, sondern erst in Dresden, wo demnächst eine neue
Konferenz stattfinden soll.

Die Schlußsitzung der Landesversammlung.

mx. Berlin, 12. Jan. Der Abschiedsausflug der Landes-
versammlung beschloß am Donnerstag eine Doppel-
sitzung anzuknüpfen. Die erste Plenarsitzung soll bis um
6 Uhr dauern. Nach einstündiger Pause soll um 7 Uhr eine
Abendkammer folgen. Am Freitag wird man unter allen
Umständen Schluss machen. Die Frage, ob die Landesver-
sammlung dann aufgelöst wird oder bis zum Zusammentritt
des neuen Landtags als vertagt zu gelten habe, soll noch ge-
regelt werden.

Das Wahlrecht der Militärbeamten.

Br. Berlin, 13. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Zur Be-
hebung von Zweifeln wird vom Reichsfinanzministerium dar-
auf hingewiesen, daß die Beamten der Wehrmacht die
Berechtigung haben, an den Wahlen und Abstimmungen im
Reich, in den Ländern und den Gemeinden teilzunehmen.

Der österreichische Botschafter in Berlin.

D. Wien, 13. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die deutsch-
österreichische Regierung beabsichtigt, ihren Gesandten in
Berlin nächste Woche zu belassen. Sie wird den ehe-
maligen Abgeordneten Felix Langerhahn zum Bot-
schafter ernennen, der während des Krieges Vertreter des
österreichischen Kriegsministeriums in Berlin war.

Rücktritt des Mecklenburger Staatsministeriums.

mx. Schwerin, 12. Jan. Das Staatsministerium unter
Führung des Volkspartei-Ministers Professor Reinde-
ke erklärte im Landtag nach fünfeinhalbmonatiger Amts-
dauer seinen Rücktritt. Anlaß zu dem Rücktritt gab das
Minderheitsvotum der Linken wegen der Er-
klärung des Justizministers zu der sozialdemokratischen
Interpellation über die Freisprechung von drei
früheren Zeitfreiwilligen durch das Schwur-
gericht, welche der Reichsamt des Justizministers
Jahnte während der Marsunruhen angeklagt waren. Die
Regierung erklärte sich mit dem Justizminister einverstanden.
Der Ministerpräsident antwortete auf die Angriffe der
Linken u. a., nur die völlige Unkenntnis könne zu den Be-
scheidungen gegen den Justizminister Anlaß gegeben haben,
und betonte aus energiegeladener, tadelloser Haltung zu dem
Bericht der parlamentarischen Untersuchungskommission.
Über die Orgelverhältnisse in Mecklenburg erklärte der
Ministerpräsident, daß das Ergebnis der Untersuchung der
Regierung keinen Anlaß geben könne, die Orgel zu ver-
werfen. Auch in diesem Punkte ist die Regierung der oppo-
sitionellen Linkenmehrheit bezeugt.

schärfste Orientierung machte den Vortrag für den Zuhörer zu einem höchst anziehenden und genussreichen. Dabei verstand es der Redner, im engen Anknüpfen an die allerdings dürftigen Nachrichten über die Baugeschichte Bleidenstadt und im methodischen Vorgehen der einzelnen dortigen Bauwerke über die aus älterer Zeit den Zusammenhang mit Bleidenstadt fortlaufend aufrecht zu erhalten, und wenn auch kein authentisches, so doch ein auf jeden Fall höchst lebendiges Bild des früheren Bleiden zu entwerfen. Zunächst mit allen Einzelheiten, der Kirche, dem Kreuzgang und den verschiedenen sonstigen Räumlichkeiten und Nebengebäuden durch Vorführung und Erklärung aus gleicher Zeit erhaltenen insofern ähnlicher Anlagen vertraut gemacht, wurde dem Zuhörer und Zuschauer schrittweise eine im engen Anknüpfen an den vorhandenen örtlichen Befund vorgenommene Rekonstruktion der Bleidenstädter Anlage vorgeführt, die als Schlusssatz das Ganze krönte, und allen, die dem Vortrag beizuwohnen, vor Augen stehen wird, so oft sie die altbewährte, jetzt so umschmeichelnde gewordene Stätte betreten.

— Wo der Zivilversorgungsdienst auch erbracht werden kann. Der Zivilversorgungsdienst kann nach neuerer Bestimmung ehemaligen Unteroffizieren oder Kapitulanten erteilt werden, wenn sie bei einer Abfertigungsstelle oder den Versorgungs- und Sanitätsbehörden Verwendung gefunden haben, unter Einrechnung der Dienstzeit im Heer, in der Marine oder in den Schutztruppen bis zum 1. Mai 1921 eine Gesamtdienstzeit von 12 Jahren zurückgelegt haben und zum Beamten würdig und brauchbar erscheinen. Dieser Zivilversorgungsdienst wird durch das Reichsarbeitsministerium oder die von ihm beauftragten Behörden ausgestellt.

— Endlich gefaßt. Aus Frankfurt a. M. wird uns berichtet: Der von etwa 30 Behörden seit Monaten geführte jahrelange Schiedsrichter Heinrich Kändler aus Stodum wurde auf Veranlassung des hiesigen Bezugsamts in Nürnberg festgenommen. Kändler reiste unter verschiedenen Namen und führte auch die entsprechenden Papiere sowie auch die jeweiligen Schiedsbücher, die er gefälscht hatte, bei sich. Wo er auftrat, kaufte er Waren aller Art ein und bezahlte sie mit den falschen Scheinen. In allen größeren Städten Deutschlands hat der geriebene Gauner, soweit bis jetzt festgestellt, keine großen Schwindeleien verübt.

— Kaiserlicher Zentralstellenbesuch. Im Frühjahr d. J. gelangen die Zinsen der Reichlichen Stiftung für arme Frauen von 20 000 M. aus dem Rechnungsjahre 1920 im Betrage von 800 M. zur Verteilung. Nach dem Tode des verstorbenen Landesdirektors a. D. Wich sollen die Zinsen einer gering bemittelten Person (männlich oder weiblich) (Gefährliche), die früher für Rechnung des Reich. Zentralstellenbesuchs verpflegt worden ist und die sich seit Entlassung aus der Kaiserlichen Versorgung seit unbedeutend betragen hat, frühestens fünf Jahre nach dieser Entlassung als Auszahlung über zur Gründung einer bürgerlichen Niederlassung zugewendet werden. Die an den Landesdirektor von Wiesbaden zu richtenden Bemerkungen müssen Angaben enthalten: 1. über den seit letzten Lebenslauf des Bewerbers oder der Bewerberin, namentlich seit Entlassung aus der Kaiserlichen Versorgung; 2. über deren bürgerliche Beschäftigung; 3. über die geplante Verwendung der erbetenen Zuzahlung im Sinne der Stiftung.

Berichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* Kunstausstellung. Bei dem 1. Kammermusikabend des neu gegründeten Wiesbadener Streichquartetts unter Führung des Kammermusikers Francis C. Trangi wird die kürzlich hier mit Josef. Stiller belagert aufgenommene Niederländerin Frau Dehler aus Köln, die bisher zum Vortrage bringen und von Musikdirektor Schürich am Klavier begleitet wird, zu hören sein. — In dem Sängerklubkonzert am kommenden Sonntag, dem 14. d. M., im Kurhaus werden die vier mitwirkenden Sängerinnen je einen Auszug und zwei Volkslieder zum Vortrage bringen. Das gewählte Programm ist in zwei Abteilungen gegliedert, und zwar bringt die erste Abteilung die vier Kunstlieder, während in der zweiten Abteilung die Volkslieder zu Gehör kommen. Die Dauer der Veranstaltung beträgt ca. 2 Stunden.

* Volkshochschulabend. — Langabend. Nach dem Erfolge, den Rath Schwanitz bei ihrem ersten Auftreten hier in Wiesbaden erzielt hat und um welchen Wunsches entgegen zu kommen, hat sich Erika Jacoby entschlossen, die Künstlerin ein zweitesmal mit selbständigem Programm zu veröffentlichen. Die Künstlerin tritt am 13. Januar, abends 8 Uhr, im Wintergarten auf. Der Abend findet außer Abonnament statt.

* Operettenabend. Das Rhein. Theater und Konzertbureau veranstaltet für Sonntag, abends 8 Uhr, im Musiksaal einen Operettenabend. In diesem Abend ist der bekannte Operettenkomponist Eduard Schreiner gewonnen worden. Eduard Schreiner, von seiner Tätigkeit an der hiesigen Bühne noch im besten Andenken, wird zusammen mit den hiesigen Sängern des Staatstheaters Martha Sommer und Adele Kuhn, Erika, Maria, Daria und Terzette aus den hiesigen Operetten in der Schöpfung bringen. Außerdem ist noch der jugendliche Komiker des Rhein. Theater Nationaltheaters Gullan Kette für diesen Abend gewonnen worden.

* Operettenabend. Das Rhein. Theater und Konzertbureau. Am den Vorverkauf für die Volkshochschulabend und für die Veranstaltungen des Rhein. Theater und Konzertbureau einzeln einzeln zu erhalten, hat die Leitung seit zwei Jahren Vorverkaufsstellen eingerichtet, und zwar wie bisher an Kaffee-Streichholz-Box im Kaffeebureau Kaffeebureau und als neue Vorverkaufsstelle im Kurhaus Musiksaal, wo eine Theaterkasse mit diesem telefonischen Anruf einrichtet worden ist. Alle anderen Vorverkaufsstellen für die geplanten Veranstaltungen des Rhein. Theater und Konzertbureau sind aufgehoben worden.

* Die Kompositionen der Frau sind bekannt, daß am 24. Januar im Hofsaal des 2. Hof-Konzerts, ein Klavier und Klavierabend der Kammermusik Frau Maria de V. (Stalder, Berlin) stattfinden. Am 1. Februar, abends 8 Uhr, im Hofsaal, ein Klavierabend der Kammermusik, Frau Maria de V. (Stalder, Berlin). Am 1. März, abends 8 Uhr, im Hofsaal, ein Klavierabend der Kammermusik, Frau Maria de V. (Stalder, Berlin). Am 1. April, abends 8 Uhr, im Hofsaal, ein Klavierabend der Kammermusik, Frau Maria de V. (Stalder, Berlin).

* Klavierabend. Gelegentlich des Klavierabends Otto Becker-Rose am 13. Januar im Hofsaal hier hat der bekannte Künstler ein Programm gewählt, in dem die klassischen Klavierkompositionen mit charakteristischen Werken vertreten sind.

Aus dem Vereinsleben.

* Die Städtischen Musikanten. „Freie Schalle“ hält am Freitag, den 14. d. M. im „Kleinen Saal“ (Hermannstr. 1) eine Sitzung ab. Tagesordnung: 1. Bericht. 2. Kassenbericht. 3. Beschlüsse.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Ein Auto an einem Hügel hängen geblieben.

mz. Koblenz, 12. Jan. In Völkern (Mosel) hängte ein von Koblenz kommendes, mit sieben Personen besetztes Auto, das bei dem letzten Fahrer ins Rutschen geraten war, von der Straße einen Hügel hinunter in einen Bach. Ein Fahrer aus Koblenz stieg so schwere Verletzungen, daß er außer Tage kam. Ein anderer Herr aus Koblenz hat ebenfalls schwere Verletzungen davongetragen, die jedoch nicht lebensgefährlich sein sollen. Die übrigen fünf Fahrgäste erlitten nur mehr oder weniger leichte Verletzungen.

Verstorbener Straßenbahnfahrer in Köln.

mz. Köln, 12. Jan. Nachdem der Hauptauschuh in Berlin, den die streikenden Straßenbahnfahrer angestrichen hatten, den Schiedspruch vom 10. Dezember, der den Auschuh als wilden Streik bezeichnet, bestätigt hat, bezieht sich der Mitgliederentscheid der Straßenbahner, sich diesem Schiedspruch zu fügen und den Streik am Donnerstag wieder aufzunehmen. Der Streik hat genau vier Wochen gedauert.

mz. Siegen, 12. Jan. Die Hünen Dackhoff u. Widmann sowie Kalle u. Co. wollen eine Unterführung in der Rheinstraße herstellen, wodurch eine Überführung des Straßenverkehrs beseitigt ist.

mz. Eichenheim, 11. Jan. Wegen der eingetretenen kalten Witterung ist das Betreten der Wiesen verboten. — Die hiesigen Holzhaare sind um eine Lederschneidung eingetroffen.

mz. Schierke, 12. Jan. Der Kreisaußschuß beschäftigt, Ende dieses Monats beginnend, in diesem Winter einen achtwöchigen Hausbaukursus abzuhalten, bei dem durch die Beteiligung Kosten nicht entstehen sollen. — Von kommenden Freitag ab wird an Personen, die über 75 Jahre alt sind, täglich 1/4 Liter Milch verabreicht.

Gerichtssaal.

Fc. Ungewisse Eisenbahnkassierer. Am 17. Mai v. J. wurde auf dem Bahnhof Schwanheim a. M. an einem von Mainz eingelassenen Güterzug beschuldigt, wie auf der Station entgegengesetzten Zugseite die Kassierer Martin Kuhn aus Barmen und Christian Hoffmann aus Wiesbaden zwei Kisten aus einem plombierten Waggon holen und in einen anderen verfrachten wollten. Der Zugführer sah die beiden ab. Wegen dieses schweren Diebstahls nahm die Staatsanwaltschaft in eine Gefängnisstrafe von einem Jahr, Hoffmann in eine solche von sechs Monaten.

Neues aus aller Welt.

Geschwister in Hamburg. Das „B. T.“ meldet aus Hamburg: Schon in der vergangenen Nacht zeigten Kassenkassierer von der Reichsbahnstation Geschwister als beschuldigend an. Die Warnung wurde heute mehrfach wiederholt. Die fünf Überfälle betrafen das Ufer am Fischmarkt in St. Pauli.

Die Jüden des jüdischen Oberhans. Kürzlich berichtete ein jüdischer Oberhans der Schweizer Volkshochschule davon, daß seine Familienangehörigen im Werte von 180 Millionen Kronen gestohlen worden seien. Bald darauf veröffentlichte die Züricher Kriminalpolizei einen jungen Schweizer aus guter Familie, in dessen Wohnung tatsächlich fast der gesamte gestohlene Schatz aufgefunden wurde. Der Jüde verlangte die Rückgabe seiner Juwelen. Die Polizei fragte zuerst bei der ungarischen Regierung an, ob es mit dem Schatz seine Richtigkeit habe, da der Jüde ungarischer Staatsangehöriger ist. Aus Budapest ist nun die Antwort gekommen, daß die Juwelen wahrscheinlich garnicht Eigentum des jüdischen Oberhans seien, daß er sie aber jedenfalls für sich oder für die eigentlichen Besitzer aus Ungarn herausgeschmuggelt habe. Die Polizei wartet jetzt, bis die wirklichen Empfänger berechneten ihr Eigentumsrecht einwandfrei nachgewiesen haben.

Handelsteil.

Der Ausbau der bayerischen Wasserkraft.

Auf die hohe volkswirtschaftliche Bedeutung des Ausbaues der bayerischen Wasserkraft wurde in der Öffentlichkeit wiederholt hingewiesen. Der Wert des Ausbaues erstreckt sich nicht nur auf Bayern allein, sondern weit über dessen Grenzen hinaus. Zur Nutzbarmachung der bayerischen Wasserkraft für Staat, Industrie und die übrigen Verbraucher hat die bayerische Staatsregierung vor zwei Jahren mit dem Ausbau der bedeutendsten Kraftquellen, des Walchenseewerkes, und 1919 mit dem Ausbau der mittleren Isar begonnen. Die Arbeiten sind soweit vorgeschritten, daß mit der Inbetriebnahme des Walchenseewerkes im Jahre 1923 und des Werkes der mittleren Isar im Jahre 1924 mit Bestimmtheit gerechnet werden kann.

Für die Weiterführung des Baues und für den Betrieb sind unter Überwiegung der Beteiligung des bayerischen Staates die Walchenseewerk-Aktiengesellschaft und die Mittlere Isar-Aktiengesellschaft gegründet worden. Der Sitz beider Gesellschaften ist München. Gegenstand beider Unternehmungen ist der Ausbau der Wasserkraft der Isar und des Walchenseewerkes sowie ihre Verwertung durch Abgabe der gewonnenen elektrischen Arbeit oder Verwendung im eigenen Betriebe, die Errichtung ähnlicher Unternehmungen, die Beteiligung an solchen und der Erwerb von Grundstücken und Rechten, welche dem Zwecke der beiden Unternehmungen dienen. Insbesondere ist Gegenstand der Unternehmungen die Erweiterung der vom Lande Bayern zur Ausnützung der genannten Wasserkraft hergestellten und noch zu erstellenden Anlagen und aller damit zusammenhängenden Rechte. Das Grundkapital der Walchenseewerk-A-G. beträgt 50 000 000 M., das der Mittlere Isar-A-G. 75 000 000 M. Zur Beschaffung der Mittel für den weiteren Ausbau geben die Walchenseewerk-A-G. und die Mittlere Isar-A-G. unter dem Sammelnamen „Schuldverschreibungen der Bayerischen Großwasserkraftwerke“ mit 4% Proz.

verzinsliche, vom Jahre 1926 ab zum Nennwert rückzahlbare Obligationen aus, die durch den jetzigen und zukünftigen Besitz der beiden Gesellschaften unter deren samstverbindlicher Haftung und durch die Bürgschaft des mit seinem Gesamtvermögen für Kapital und Zinsen haftenden Staates Bayern sichergestellt, also mündelsicher sind. Die 4%proz. mündelsicheren Schuldverschreibungen der bayerischen Großwasserkraftwerke werden nunmehr zur öffentlichen Zeichnung ausgesetzt. Zeichnungsstelle ist die Bayerische Staatsbank, München, mit ihren sämtlichen Niederlassungen; ferner alle Banken, Bankiers, Genossenschaften, Sparkassen. Einzelheiten können dem in der heutigen Morgen-Ausgabe veröffentlichten Zeichnungsspekt der Bayerischen Staatsbank entnommen werden. Infolge der hohen Bedeutung des Unternehmens für die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands und der unbedingten Sicherheit der Papiere wird mit einer allgemeinen Beteiligung gerechnet.

Der Markkurs im Ausland.

mz. Mainz, 12. Jan. Die Besserung der Mark setzte sich heute allgemein fort. In Zürich stieg sie um 0,15 auf 9,85, in Amsterdam um 0,07 auf 4,42, in Stockholm um 0,20 auf 6,90, in Paris zu Beginn um 1,08 auf 23,37, und bei Schluß von 23,37 auf 23,75. In Berlin waren die ausländischen Zahlungsmittel weiter ermäßigt, meist noch niedriger als gestern. Besonders stark war die Ermäßigung für New York von 70 auf 68,25. Amsterdam notierte 25 Punkte niedriger (2270), Brüssel 4 1/2 (445), Paris 3,75 (425), Stockholm 40 (1460), Italien 7 (240), London 3,50 (258), Schweiz 82 (1070) und Spanien 13 (925) niedriger.

Weinbau und Weinhandel.

= Wiesbaden, 12. Jan. Die Ausdehnung des Geschäftsbetriebes veranlaßte die Weinhandlung Carl Acker, wie die „Deutsche Weinzeitung“ berichtet, den beiden bewährten Mitarbeitern Herrn Bernhard Napp sowie Walter Kuchel Einzelprokura zu erteilen.

Wetterberichte.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

13. Januar 1921.	7 Uhr 37 morgens	2 Uhr 27 nachm.	9 Uhr 37 abends	Mittel
Luftdruck auf d. N. Normalhöhe	741,7	741,4	740,9	741,3
rel. auf dem Meerespiegel	732,0	731,5	731,0	731,5
Thermometer (Celsius)	8,4	8,8	9,2	8,8
Thermometer (Fahrenheit)	47,1	47,8	48,6	47,9
Relat. Feuchtigkeit (Prozente)	64	62	61	62,3
Windrichtung	still	SW 1	SW 1	—
Niederschlagshöhe (Millimeter)	1,4	1,3	2,2	—
Höchste Temperatur (Celsius)	9,7	Niedrigste Temperatur: 2,7		

Wettervorhersage für Freitag, 14. Januar 1921

von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Noch vorwiegend bedeckt, vereinzelte Regenfälle, etwas kälter, West- bis Nordwestwind.

Jeder Husten

welchen Ursprungs er sei, wird durch den Gebrauch der

Valda

Bonbons mit flüchtigem Antiseptikum sofort erleichtert.

Sie wirken antiseptisch und sind ein unvergleichliches Mittel zum Schutze gegen

Husten, Schnupfen, Hals-schmerzen, Kehlkopfentzündungen, Bronchitis, Grippe, Influenza, Asthma usw.

Passen Sie gut auf und verlangen Sie in allen Apotheken und Drogerien echte Valda mit der Schutzmarke Schlangenbändigerin.

F 174

Die Abend-Ausgabe umfaßt 6 Seiten.

Verantwortlich: Dr. G. Stiller.

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. G. Stiller; für den Unterhaltungs-Teil: Dr. G. Stiller; für den lokalen und provinziellen Teil, sowie Gerichts- und Handels-Teil: Dr. G. Stiller; für die Anzeigen und Kleinanzeigen: Dr. G. Stiller, hiesig in Wiesbaden.

Druck u. Verlag der „Schefflenberg'schen Buchdruckerei“ in Wiesbaden.

Sprechstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Inventur-Ausverkauf

Mein erster

nach dem Kriege

dauert vom 3.-18. Januar.

Während dieser 14 Tage treten große Preisermäßigungen ein.

Knaben-Anzüge, Serie I	Mk. 50.—	Jünglings-Anzüge, Serie I	Mk. 250.—	Herren-Anzüge, Serie I	Mk. 450.—	Herren-Hosen, Serie I	Mk. 85.—
" " " II	100.—	" " " II	300.—	" " " II	550.—	" " " II	125.—
" " " III	150.—	" " " III	375.—	" " " III	700.—	" " " III	175.—
" " " IV	225.—	" " " IV	475.—	" " " IV	850.—	" " " IV	235.—
" " " V	300.—	" " " V	600.—	" " " V	1000.—	" " " V	300.—
Herren-Paletots u. Ulster, Serie I	Mk. 200.—	Damen-Loden- u. Gummi-Mäntel, Serie I	Mk. 125.—	Anzug-, Hosen- u. Paletot-Stoffe, Serie I	Mk. 50.—		
" " " II	325.—	" " " II	200.—	" " " II	90.—		
" " " III	475.—	" " " III	300.—	" " " III	150.—		
" " " IV	650.—	" " " IV	450.—	" " " IV	225.—		
" " " V	850.—	" " " V	650.—	" " " V	300.—		

Auch in den anderen Abteilungen bieten sich günstige Kaufgelegenheiten. Ein Besuch wird Sie überzeugen.

Auf alle nicht in Serien eingeteilten Waren gewähre ich 10 Prozent Rabatt.

Kirchgasse 56.

Bruno Wandt

Kirchgasse 56.

1663

Freitag, Samstag

Die beiden letzten Tage meines

Inventur-Ausverkaufs.

Eine günstige Gelegenheit zur vorteilhaften Anschaffung von Herren- und Knaben-Kleidung.

Heinrich Wels

Kirchgasse 64, gegenüber Mauritiusplatz.

K 174

Brennholz-Verteilung.

Mit dem 13. Januar 1921 ist der Brennholzverkauf auf Feld 6 der Brennholzstarke beendet. Diejenigen Haushaltungen, die das auf das Feld zugewiesene Brennholz tatsächlich erhalten haben, müssen dasselbe bis zum 31. Januar 1921 an den bezeichneten Ausgabestellen abgeholt haben.

Mit dem 14. Januar 1921 beginnt die Brennholz-Verteilung für das Feld 7 der Brennholzstarke, und zwar werden auf alle Haushaltungen bis zehn Zentner ab Lager oder frei Keller verabfolgt. Ausgegeben werden Beugnisse für das Brennholz gegen Zahlung des Betrages an der Kasse des Stadt. Holzamtes, Grabenstr. 1, 1. Stod. Zimmer 4 (Ede-Marktstr.), in den Dienststunden von 8-12 Uhr vormittags und 3-5 Uhr nachmittags, an Samstagen nur vormittags und zwar in folgender Reihenfolge:

Haushaltungen mit den Anfangsbuchstaben:
 A-B am Freitag, den 14. Januar, und Samstag, den 15. Januar;
 C-D am Montag, den 17. Januar, u. Dienstag, den 18. Januar;
 E-F am Mittwoch, den 19. Januar;
 G-H am Donnerstag, den 20. Januar;
 I-J am Freitag, den 21. Januar, und Samstag, den 22. Januar;
 K-L am Montag, den 24. Januar, und Dienstag, den 25. Januar;
 M-N am Mittwoch, den 26. Januar, u. Donnerstag, den 27. Januar;
 O-P am Freitag, den 28. Januar, u. Samstag, den 29. Januar;
 Q-R am Montag, den 31. Januar, u. Dienstag, den 1. Februar;
 S-T am Mittwoch, den 2. Februar, u. Donnerstag, den 3. Februar;
 U-V am Freitag, den 4. Februar, Samstag, den 5. Februar, u. Montag, den 7. Februar;
 W-X am Dienstag, den 8. Februar, u. Mittwoch, den 9. Februar;
 Y-Z am Donnerstag, den 10. Februar, u. Freitag, den 11. Februar;
 AA-AB am Samstag, den 12. Februar, Montag, den 14. Februar, u. Dienstag, den 15. Februar.

Voraussetzen sind: der Haushalt-Ausweis und die Brennholzstarke. Die Brennholzaussgabe geschieht, je nachdem es der Betrieb zuläßt, auf folgenden Ausgabestellen:
 Bauhof an der Mainzer Straße (Eingang Weidenbornstraße);
 Lagerstelle Holzplatz;
 Lagerstelle Schwarzenstraße 16;
 Lagerstelle Blatter Str. 102 (Zimmermeister Reith);
 Lagerstelle Kohnstraße 47 (Zimmermeister Rod);
 Zur Ausgabe gelangt auf allen diesen Plätzen gemessenes Brennholz, 18-21 Zmr. lang gekantet, während 14-17 Zmr. lang gekantetes Brennholz auf dem Holzplatz 2 neben dem Arbeitsamt und im Bauhof an der Mainzer Straße (Eingang Weidenbornstraße) ausgegeben wird.

Preise des Brennholzes für 1 Zentner:
 18-21 Zmr. lang ab Lager 15 M. frei Keller 17 M.
 14-17 Zmr. lang ab Lager 16 M. frei Keller 18 M.
 Die Lieferung frei Keller erfolgt von 6 Zentnern an aufwärts.

Feinackertes Ammaholz wird auf Wunsch je nach Vorrat abgegeben zum Preise von 20 M. ab Lager für den Zentner.

Ferner wird bis auf Weiteres das bei den zur Zeit stattfindenden Sprengungsarbeiten im Distrikt Eichelsarten an der Jöhliner Straße und im Gehren (Palanerie) anfallende Stod. bzw. Wurzelholz zum Preise von 8 M. für den Zentner ab dort gegen vorherige Zahlung an der Kasse des Stadt. Holzamtes in beliebiger Menge und an jeden Haushalt, sowie Gewerbetreibende abgegeben.

Wiesbaden, den 11. Januar 1921. F228
 Der Magistrat.

Beratungsstellen
der Stadt Wiesbaden.

1. Beratungsstelle für werdende Mütter: Rheinstraße 36, 1. Zimmer 20. Unentgeltliche ärztliche Beratung: Dienstags und Freitags vorm. 9-10. Beratung durch die Fürsorgeämter: Werttagl. vormittags von 9-11 Uhr.
2. Mutterberatungsstelle: Friedrichstraße 15, Erdgeschoss: Für Mütter und Kinder (Kinder bis zum vollendeten 1. Lebensjahr). Unentgeltliche ärztliche Beratung: Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Samstags nachm. von 4-5 1/2 Uhr.
3. Kleinkinderfürsorgestelle: Friedrichstraße 15, Erdgeschoss (für Kinder vom 1.-6. vollendeten Lebensjahre). Unentgeltliche ärztliche Beratung: Montags und Freitags nachm. von 4-5 1/2 Uhr.

Wiesbaden, den 10. Januar 1921. F228
 Der Magistrat. Fürsorgeamt.

Löhne für Weinbergsarbeiter.

Wie wir erfahren, wird von interessierter Seite aus durchsichtigen Gründen die Nachricht verbreitet, daß von Arbeitgeberseite der Schiedspruch des Schlichtungsausschusses Wiesbaden vom 5. 1. 1921 mit einem Stundenlohn von 4.50 M. angenommen sei. Wir stellen ausdrücklich fest, daß diese Nachricht falsch ist. Der Schiedspruch ist vielmehr wegen der unangemessenen Lohnhöhe von den Arbeitgebern abgelehnt worden. F360

Landwirtschaftlicher Arbeitgeberverband für den Rheingau, Hochheim und Umgegend.

Kopfwaschen, Ondulieren — Frisieren Goldgasse 18
 Giersch, Ecke Langg.

Konsumverein für Wiesbaden u. Umgegend

Büro Hellmundstr. 45 e. G. m. b. H. Tel. 489, 490.

Die Großeinkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine lieferte uns aus ihrer eigenen Seifenfabrik in Düsseldorf:

Prima Seife Marke GEG. Friedensware
 per Stück Mk. 5.80

Seifenpulver Marke GEG. Friedensware
 1/2-Pfund-Paket Mk. 2.10. F317

Zu haben in unseren 49 Verteilungsstellen in Wiesbaden und Umgegend.

Feinste Tafel-

Margarine

vorzügliche Qualität, ungesalzen

Mk. 13.— pr. Pfd.

Feinste Qualität

Schweineschmalz

Mk. 15.— pr. Pfd.

empfehlen

P. Behr, Ellenbogengasse 4

Morchstr. 13.

UHREN-REPARATUREN

aller Art werden gewissenhaft unter Garantie, schnell und billig ausgeführt bei

W. Sauerland, Uhrmacher
 Schulgasse 7. — Per-ruf 8760.

Firma
Adolf Harth

Großer Preisabbau in
Tafel-Margarine

Von heute an kommen, soweit Vorrat reicht

10 000 Pfund

zum Preise von

Mk. 13.—

das Pfund zum Verkauf.

Qualität ist prima frisch und ungesalzen.

21 Verkaufsstellen
 allen Stadtteilen

Bekanntmachung.

Freitag, den 14. ds. Mts., vorm. 9 1/2 Uhr
 beginnend, versteigere ich Helenestraße 25

a) als Pfand: 6 Fahrräder ohne Bereifung, 1 Motor-
 rad, Bänderer, 3 PS, fahrbereit.

b) als Nachlaß: Herrenkleidungsstücke und Wäsche,
 Strümpfe, Schuhe, verschiedene Werkzeuge, 2
 Spiegelscheiben für Kleiderkränze, 1 Ornament-
 schreibe, Glasscheiben, 1 Glaser-Diamant, 1
 Mikroskop, 1 Schraubstock, 1 Eßlöffel, 1 Reßgarn
 mit Trichter, 1 Schweißsäge, 1 Öllampe, 1750 St.
 unbedruckte Kuperts u. a. m.

für Rechnung betret, die es angeht, öffentlich meistbietend
 gegen Barzahlung. Versteigerung findet bestimmt statt.

Stellf., Gerichtsvollzieher,
 Dreieckstr. 6, 1.

Große Stamm-
und Brennholz-Versteigerung.

Donnerstag, den 20. Januar, vormit-
 tags 11 Uhr kommen auf dem Rathaus zu

Laufenselden

cr. 450 Stm. Fichtenstämme II.—IV. Kl.

" 20 " " Stangen I.—III. "

" 150 " Eichenstämme IV.—V. "

" 200 " Buchenschwellenholz

" 300 Rmr. Eichenstempelholz

und am gleichen Tage, nachm. 1 Uhr, aus

Distrikt "Schirm 27"

750 Rmr. Eichen- und Buchen-Brennholz

350 " Reiserkrüppel

zur Versteigerung.

Sämtl. Holz ist gute Qualität. Gute Ab-
 fuhr nach Stat. Hofenstein.

Laufenselden, 10. Jan. 1921. F227

Der Bürgermeister Wüst.

Versteigerung
eines herrschaftl. Automobils

Im Auftrage einer Herrschaft versteigern wir

am Samstag, 15. Jan. cr., vorm. 11 Uhr

in unsern Auktionskabin

3 Marktplat 3

einen starken Opel-Reise-

wagen, 23/48 PS.

Limousine mit Luxusverzier-Arzt,

elegant ausgestattet

meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung: Samstag, den 15. Januar,

unserm Ge-
 schäftstolal Marktplat 3.

B. Rosenau & E. Wintermeyer

Auktions- und Taxationsge-
 schäft.

Büro- und Auktionskabin

Telephon 6584. 3 Marktplat 3. Telephon 6584.

Offene Anfrage

an einige Hausbesitzer Wiesbadens!

Warum sind Sie nicht Mitglied des Hausbesitzer-

Bereins? Welchen Sie sich sofort in der Ge-
 schäftsstelle Luisenstraße 19 an. F382

Dauer-Batterien

mit unerreichter Brenndauer 1625

Flack, Luisenstr. (jetzt) 25, gegenüber

Prima Zittauer Speise-Zwiebeln

10 Pfund 8 Mark

Prima gelbe Erdhohlrabi . pr. 3tr. 20.— Mk.

Prima Weißerüben . pr. 3tr. 7.— Mk.

A. Meister, Schillerstr. 1. Tel. 4923.

Platter Straße 56.